

FORSCHENDES SEHEN FORDERT SCHOLA*

THEMA –TEASER:

Mit diesem Methoden- Programm möchte die Jugendkunstschule SCHULE DER PHANTASIE-Fürth/Franken e.V. gern einmal das „vergessene“ Augenpaar Kunst&Natur öffnen helfen. Ob als eigenständiges Projekt, als AG oder eher informell im Unterricht, das kleine Pilotprogramm unter dem Titel „Forschendes Sehen. Abenteuer Kunst“ möchte eine der wichtigsten Grundkompetenzen stärken, die vor allem Naturwissenschaften, aber auch andere Fachbereiche als Grundvoraussetzung mehr als denn je nötig haben: Das genaue Hinsehen, Beobachten, wie das Erfassen von Konstruktionen, von Abläufen & Co.. Ohne Ergebnisdruck erforschen die Kinder u.a. die vielfältigen Formen und Strukturen der Natur und schärfen dabei spielerisch ihr Sehen. Mit wachen Augen und Hilfsmitteln wie Lupen und Zeichenmaterial geht es auf Entdeckungsreise. Zeichnen als Grundtechnik sowie das Nutzen von Medien, werden den Schülern dabei als Werkzeug zum Erfassen, aber auch des Ausdrucks eigenen Sehens, Fühlens und Denkens an die Hand gegeben.

QUO VADIS – KUNST & NATURWISSENSCHAFT

„ Die Menschen, die genau hinsehen können, werden immer weniger, ich hoffe, sie sterben nicht aus!“ Nobelpreisträgerin 2008, Christiane Nüsslein-Volhard

Das zunehmende Fehlen der Kernkompetenz “Genaue Beobachtung und erfassendes Sehen” bemängeln nicht nur Naturwissenschaftliche Universitäten, sondern durch die Reihe auch schon LehrerInnen, die erleben müssen, dass durch Zeitmangel in der Wissensvermittlung, wie auch durch flüchtige und fehlerhafte Übertragung Aufgaben von Schülern nicht mehr richtig gelöst und damit nicht mehr verstanden werden. Wer hier ein guter Beobachter ist, den wundert es nicht, dass das aktuelle Bildungswesen, u.a. gekennzeichnet durch das Zeitkompressionsverfahren G8 , Stundenkürzungen in naturwissenschaftlichen und musischen Fächern wie auch die Isolierung der Fachbereiche fatale Folgen hat und schon heute ein echtes Dilemma für die Bildungs- und Wissenschaftslandschaft Deutschland darstellt.

Vergessen? Naturwissenschaft ist Empirie, das sind Erfahrungswissenschaften und für das Hinsehen und genaue Betrachten bedarf es an Zeit und auch einer Leistungsentkopplung. Hier steckt Schule in einem unglücklichen Nesselgewand und kann u.a. durch gestrafften Lehrplan, starren Lernzielen und Zeitkomprimierung nur noch bedingt die Ausbildung der Forschenden Betrachtung übernehmen.

Der Grund, dass jungen Menschen immer mehr die Muße und das Vermögen der genauen Betrachtung, des genauen Hinsehens und der Wiedergabe fehlen, mag gern den neuen Medien zugeschoben werden, aber das ist Verdunkelung von bereits benannten Tatsachen. Alte, wie neue Medien können vielmehr technische Seherweiterungen sein und unfassbare Prozesse sichtbar machen. Das nutzten schon Künstler wie Duchamp „Akt, eine Treppe herabsteigend“. Vergessen? Wissenschaft & Kunst waren noch zu Goethes Zeiten ein sinnerfüllend, einander bereicherndes glückliches Duett. Vielleicht und deswegen setzen heutige Forschungszentren verstärkt wieder auf Zusammenarbeit mit Künstlern. Prof. Dr. Husmeier - University of Glasgow, berichtet über die Kooperation mit Künstlern z.B. beim Auslesen von Massen an Mega-Daten. Hier gelingt es dank Transformation in sinnliche Bild- und Klangmuster, Pattern & Prozesse zu erkennen, die vorher verborgen blieben. Ohne Künstler wären die Daten unfassbar geblieben.**)

DAS PILOTPROGRAMM > FORSCHENDES SEHEN<

Das Pilot-Programm "FORSCHENDES SEHEN - ABENTEUER KUNST" vertraut auf den natürlich bestehenden Forschergeist, die Entdeckerfreude und den Wunsch nach künstlerischen Ausdruck junger Menschen. Zudem wird die Natur als Vorbild für bereits evolutionserprobte optimierte Lösungen definiert. Diese gilt es zu erforschen, nachzuvollziehen und für sich künstlerisch zu übertragen oder gar für was Neues zu nutzen.

Für die Umsetzung des Projekts bedarf es nicht viel, aber davon eine Menge: Leistungsfreie Zeit & Muße. Im Schulalltag findet sich das in Projektwochen, in AG-Zeiten und manchmal sogar mutig innerhalb des Unterrichts oder in Phasen nach Zeugnisschluss. Und dann heißt es Rauskommen um in echte Lebensräume reinzukommen! Dabei bestimmen die jungen Menschen Richtung und Geschwindigkeit ihrer abenteuerlichen Betrachtungen zu den i.T. bestimmten oder gemeinsam abgesprochenen Exkursionen und Themen. Lehrer und Kunstschuldozent bleiben dabei als künstlerische/wissenschaftliche Begleiter im Hintergrund. Ergebnisorientierte Forderungen und gelenkte Blickwinkel sind in diesem Projekt tabu.

Beispiel – Projektwoche – Klasse 3a: Naturexkursion Pflanzen - Mit Papier, Bleistift und Lupe geht es durch den Botanischen Garten Erlangen und nahegelegenen Stadtpark. Grundansage für die Schüler: Erforsche die Natur, z.B. eine Pflanze. Es geht hier überhaupt nicht um hübsche Kunstwerke, sondern um eigene Entdeckungen! Die Kinder sind dann entlastet was "Schönes" zeichnen oder vorweisen zu müssen. Die Befreiung vom Resultat ist sehr wichtig! Erst dann kann Forschung gedeihen. An dieser Stelle ist die eigene Handzeichnung dennoch gefragt und nicht durch Medien, wie Fotografie zu ersetzen! Wenn ich z.B. einen Löwenzahn erforsche und dann das eigens Entdeckte zeichne, dann bin ich aufgefordert eine Übertragung zu machen, die Linien und Formen im Kopf mit zu verfolgen, nach_zudenken. Die hier entstehenden Werke sind Memory-Skizzen, die i.T. überraschend naturalistisch und i.T. von hieroglyphischer Schönheit sind. Die Zeichnung bleibt und ist eine persönliche Forscherkarte, die sich von nicht hinterfragter Schablonenhaftigkeit befreit hat. Die Grundschüler stehen dabei immer wieder verblüfft vor ihren eigenen Arbeiten „ Ups, das habe ich gezeichnet!?“ Der Stolz ist ihnen ins Gesicht geschrieben. Und "Schönheit" wird als etwas sehr positives erlebt, was auch einen tieferen Grund hat, und da sind wir bei Ästhetik, ein dazugehörendes Thema.

Beispiel – AG-Staffel : Tarnung. Die Kinder können mittels Bücher und Internet das Prinzip der Tarnung in der Fauna studieren und dann im Verlauf der Staffel selber spielerisch umsetzen – natürlich mit den Werkzeugen für Darstellung, hier der Kunst & Fotografie. Das Muster echt Sinn machen und das Sinn „schön“ ist, ist dabei auch ein Erfahrungsergebnis.

Das neue Projekt von „Forschendes Sehen – Abenteuer Kunst“ findet Ende Juni in der Kunstprojektwoche der Rosenschule statt und nutzt Maria Sibylla Merian als das Vorbild einer glücklichen Kombination: Naturforscherin & Künstlerin. Neben guten Lupen gläsern ist auch das Mikroskop als Hilfsmittel für Forschendes Sehen dabei.

FORSCHUNG IST KERNKOMPETENZ

Grundgedanke des Pilotprogramms „Forschendes Sehen – Abenteuer Kunst“ ist die Stärkung der Visualisierung und Darstellungsfähigkeit als Grundvoraussetzung für ein erweitertes-lebendiges und sehendes-reflektiertes Denken für sich selber und für verschiedene berufliche Arbeitsfelder, allen

voran die Naturwissenschaft. Zugleich impliziert das Programm auch eine Forderung nach einer neuen Bildungs-Carta an Schulen: Wer für die Zukunft Absolventen wünscht, die elementare Kernkompetenzen mit sich bringen, wie individuelle Ausdrucksfähigkeit, Kreativität, genaue Beobachtungsgabe und Erfahrung und Vermittlung eigener Erkenntnisse – also eigenständiges mündiges Denken, der sollte Schulen samt „Insassen“ wieder mehr Zeit für übergreifende musisch-naturwissenschaftlichen Fächern zukommen lassen und das gern in Form offener Think-Tanks oder eines ReLoads von Schola*, die dank Zeit und Muße Fragen & Interessen der Schüler mit einbeziehen.

Last but not Least: Warum Schüler trotz Absitzen in Schule nicht gänzlich dumm bleiben liegt an ihrem natürlichen Forscher-und Wissensdrang, den sie längst aber nicht mehr in Schulen hochfahren sondern des nachts im großen weiten WorldWideWeb. Die einzige ernsthafte Konkurrenz zu 2D-Konservenwissen ist die spannende Konfrontation mit Realität, sprich echten Lebensräumen & Originalen. „Echt“ ist ein neuer Stellenwert, erforschen wir ihn!

M. Ulrike Irrgang, Dipl. Designerin (KISD)
Gründerin & 2. Vorstand Schule der Phantasie - Fürth/Franken e.V.
Kordinatorin - Kunstgrundschule Rosenstraße
Leitung Kulturschmiede WONDABA
www.der-bogenhof.de
www.schulederphantasie-fuerth.de

*)SCHOLA ist das lateinische Wort für Schule und bedeutete ursprünglich einmal „Freie Zeit und Muße“, später auch Studium. Q:Wikipedia

**)Q: Persönliches Interview